



CANovationen

Wie agieren CAN-Spezialisten am Markt?

Seit ihrem Bestehen expandiert die Vector Informatik – in Zeiten wie diesen keine Selbstverständlichkeit. Ein Grund für openautomation, Firmenstrategie und Produkte genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Stuttgarter Vector Informatik hat sich seit ihrer Gründung 1988 zu einem weltweit agierenden Hersteller von Software-Werkzeugen für die Entwicklung von Elektroniknetzwerken in Kraftfahrzeugen und in der Automatisierung entwickelt. Innerhalb eines Jahres hat das Unternehmen seine Mitarbeiterzahl von 210 im vergangenen Jahr auf heute weltweit 320 aufgestockt. Ein erweitertes Produktportfolio bzw. das Ausrichten auf neue Märkte sowie eine Anpassung der internen Strukturen an die Kundenanforderungen haben diese Entwicklung unterstützend vorangetrieben.

Am Embedded-Trend ausgerichtet

In der Kfz-Industrie ist Vector Informatik bereits seit Jahren Weltmarktführer. Auch in anderen Bereichen wie zum Beispiel in der Medizintechnik, der Land- und Forstwirtschaft sowie in Schienenfahrzeugen und Baumaschinen ist Vector seit Jahren erfolgreich tätig.

Um diese Märkte noch zielgerichteter bedienen zu können, hat Vector seine Abteilung „Embedded Networks & Automation“ im letzten Jahr neu ausgerichtet und stark ausgebaut. „Wir registrieren derzeit einen verstärkten Trend im Embedded Bereich, außerhalb des Kfz“, erklärt Lothar



Lothar Felbinger ist BDM bei der Vector Informatik GmbH



Die Hauptniederlassung der Vector Informatik GmbH in Stuttgart

Felbinger, Business Development Manager (BDM) bei der Vector Informatik GmbH. „Hier zeichnet sich ein Wechsel von proprietären CAN-Protokollen hin zu standardisierten Lösungen wie zum Beispiel J1939, ISOBus und CANopen ab.“

Dieser Trend bringt u. a. einen verstärkten Kontakt zu Systemanbietern bzw. Komplettlieferanten mit sich. „Sie benötigen ein Vector-All-inclusive-Paket – also all unsere Dienstleistungen“, so der Manager weiter. „Wir reagieren auf solche Marktveränderungen selbstverständlich sofort und haben unsere Abteilungen in neue ‚Product Lines‘ strukturiert, um auf diese Weise dem Kunden eine klare Zuverlässigkeit aufzuzeigen.“

Neu aufgestellt: Product Lines

Eine dieser Product Lines trägt den Namen „PON“ (Product Line Open Networking) und ist für alle offenen CAN-basierten Protokolle wie CANopen, ISOBus,

J1939 usw. zuständig. „Damit führen wir unseren eingeschlagenen Weg – Vector hat zum Beispiel von Anfang an in CANopen investiert und das Kind quasi mit großgezogen – konsequent und erfolgversprechend fort: spezielle Anpassung der Vector-Standard-Tools und Spezialentwicklungen, zugeschnitten auf den speziellen CAN-Markt und seine individuellen Anforderungen.“

Die Product Line PON deckt das komplette Spektrum von der Beratung bis zur Zertifizierung ab. Derzeit sind alleine in diesem Bereich 20 Mitarbeiter beschäftigt. „Unser Ziel ist es, den Anwendern bereits in der entscheidenden Phase der Anlagen- und Systemkonzeption zu unterstützen“, so L. Felbinger. „Mit PON haben wir natürlich nur ein Beispiel herausgegriffen, wie wir uns auf den Markt und dessen Anforderungen einstellen. Ein weiteres ist unser neu aufgestelltes Team für Anwendungsentwick-

lung. Diese Maßnahme resultiert aus den Erfahrungen, die wir in einer Vielzahl von Kfz-Vernetzungsprojekten machen konnten. Seit Jahren ist hier CANoe (CAN Open Environment) als leistungsfähiges Werkzeug, das den gesamten Entwicklungsprozess vernetzter Systeme von der Planung bis zur Inbetriebnahme unterstützt, erfolgreich im Einsatz. So haben wir festgestellt, dass großer Bedarf an Dienstleistung für die Entwicklung und Integration solcher CANoe-Simulationsanwendungen besteht. In dieser Forderung spiegelt sich der hohe Kostendruck unter den Fahrzeugherstellern und deren Zulieferern sowie die immer kürzer werdenden Entwicklungszeiten wider. Unser Team steht ab sofort dem Anwender für nahezu alle Aufgaben, die im Rahmen eines CANoe-Projekts anfallen, zur Verfügung. Dazu gehören vor allem die Beratung bei der Entwicklung und Integration von CANoe-Modellen, zum Beispiel eines J1939-Netzwerks, die Erstellung von CANoe-Restbus-Simulationen sowie die Integration von CANoe-Modellen in Entwicklungs- und Testumgebungen.“

Weitere Expansion

In diesem Jahr wurden neue Tochterunternehmen in Frankreich (Vector France) sowie in Skandinavien (VecScan AB) gegründet und ein Vertriebsbüro in Schladen bei Braunschweig eröffnet. „An den neuen Standorten bieten wir unseren Kunden vor Ort unter anderem Beratung und Support für alle Vector-Tools sowie Unterstützung beim Einsatz von Software-Komponenten“, erklärt L. Felbinger.

Mit CANopen im Rennen

Mit ihren Produkten ist die Vector Informatik im Kfz-Bereich schon seit Jahren ein anerkannter Partner. In der Automation wird dies ebenfalls angestrebt und derzeit erfolgreich in die Tat umgesetzt. Dies geschieht zum einen durch die interne Aufstellung und die damit verbundene Fokussierung auf diesen Bereich. Um den Markt gerecht bedienen zu können, muss allerdings auch das

Produktportfolio stimmen. „Wir profitieren von unseren Erfahrungen aus der Kfz-Industrie. Nehmen wir z. B. unser Simulations- und Analysewerkzeug CANoe CANopen. Hierbei handelt es sich um eine Weiterentwicklung des CANoe, mit dem wir bereits seit Jahren im Kfz-Bereich erfolgreich sind“, erläutert der Entwickler. „Mit dieser Software kann der Anwender bereits in der Designphase des CANopen-Systems z. B. das spätere Verhalten des Netzwerks simulieren oder eine Aussage über die Busbelastung treffen. Zudem lässt sich damit die erforderliche Performance der zu entwickelnden Hardware ermitteln.“

Ein weiteres wichtiges Entwicklungswerkzeug aus dem Vector-Produktportfolio ist der CANerator CANopen. Er dient zur komfortablen Eingabe von Objektverzeichnisstrukturen und Code-Einstellungen und generiert hieraus automatisch CANopen-Source-Code. „Damit geben wir dem Entwickler ein Hilfsmittel an die Hand, das eine effiziente Adaption von CANopen-Source-Code bei stark reduziertem Fehlerpotenzial ermöglicht. Dabei erspart die gleichzeitige Generierung der EDS-Datei und einer Dokumentation in HTML die zeitaufwendige manuelle Er-

stellung“, erläutert L. Felbinger die Vorteile für den Kunden.

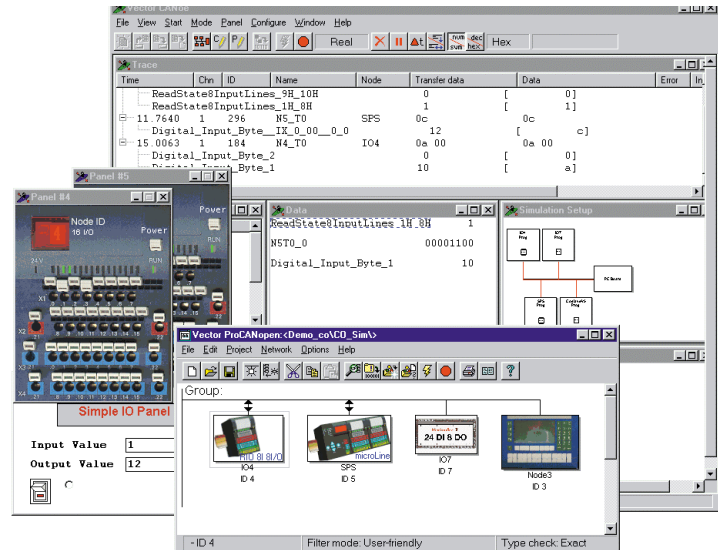
Symposium: CAN & Co. – die Zukunft offener Protokolle

Das gesamte Produktportfolio der Stuttgarter umfasst eine wesentlich größere Anzahl von Produkten, als sie hier genannt wurden. Gelegenheit, sich über das Unternehmen und seine Produkte näher zu informieren, gibt es auf dem am 17. November 2002 in Stuttgart veranstalteten Symposium „CAN & Co. – Die Zukunft offener Protokolle“.

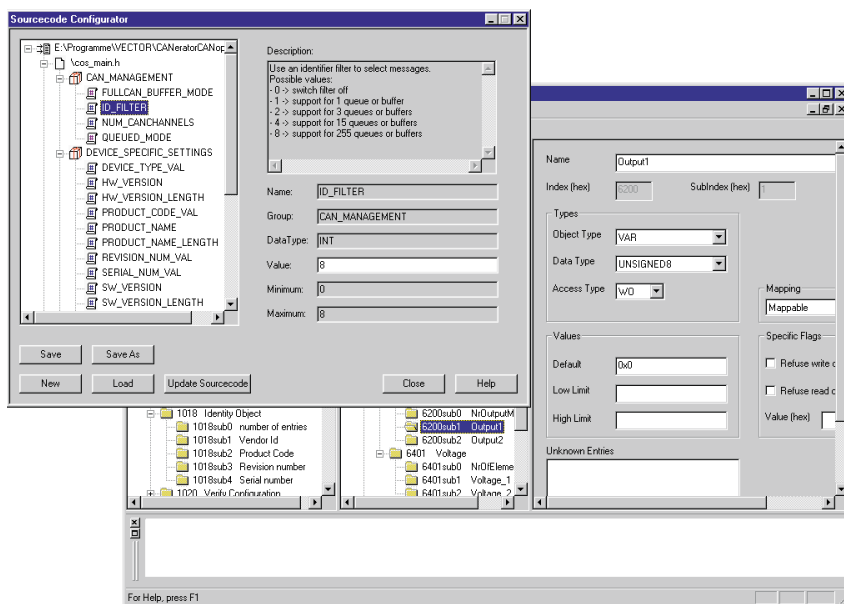
Gemeinsam mit Kunden wird hier der Einsatz offener CAN-Protokolle vorgestellt. Interessenten sind eingeladen, sich am Erfahrungsaustausch zum Einsatz von CANopen, J1939 und ISOBus zu beteiligen. Schwerpunktthemen sind:

- Einsatzmöglichkeiten CAN-basierter Netzwerke,
- die Rolle von CAN in der Zukunft sowie
- Anforderungen an Entwicklungswerkzeuge.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Interessenten können sich bis zum 20. September 2002 über das Internet anmelden unter: www.vector-informatik.com/event.



Screen-Shot des Simulations- und Analysewerkzeugs CANoe CANopen



Screen-Shot des CANerators CANopen

Inge Hübner